



# Privilegirte Schlesiſche Zeitung

No. 278. Dienstag den 26. November 1833.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Zum 1. December d. J. wird das Ober-Post-Amt aus dem bisherigen Posthause Junkernstraße No. 10 in das auf der Albrechtsstraße No. 26 belegene neue Postgebäude übertragen werden.

Von diesem Tage an werden in demselben Briefe, Geider und Pakete angenommen, und verglichen, so wie Lohnfuhrzettel und Zeitungen ausgegeben, auch sämtliche Reitz-, Fahr-, Schnell- und Boten Posten und Estaffeten dort ihre Abfertigung erhalten. Breslau den 24. November 1833.

Königliches Ober-Post-Amt.

## P r e u ß e n.

Berlin, vom 24. November. — Se. Majestät der König haben dem Fürsten Felix v. Schwarzenberg den Rothen Adlerorden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Fürstlich Plessischen Justizrath Wiebmer zum Rath des Landgerichts zu Krotoszyn zu ernennen geruht.

Se. Excellenz der Königl. Französische Votschafter am Kaiserl. Russischen Hofe, Marichall Marquis Maison, ist von Paris, und der bisherige Königl. Französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Schwedischen Hofe, Marquis v. St. Simon, von Stockholm hier angekommen.

Aus Koblenz schreibt man unterm 17ten d. M.: „Bestern beehrten Se. Königl. Hoheit der Kronprinz das Bürger-Hospital und das Waisenhaus des Frauen-Bereins mit einem Besuche und erkundigten sich aufs genaueste nach allen Details beider Anstalten. Sodann geruhten Se. Königl. Hoheit das Museum des Grafen von Renesse, die evangelische Kirche, die Fabrik der Herren Schaffhausen und Dies und alle Sehwürdigkeiten der Stadt in Augenschein zu nehmen. Höchst-dieselben fuhrten hierauf nach Thal-Ehrenbreitstein; alle Schiffe auf dem Strome flaggten und die festlich ge-

schmückte Facht der Herren Steinesbach und Leroy saluirte. Jenseits der Brücke, am Thore von Thal-Ehrenbreitstein, war eine Ehrenpforte errichtet; die städtischen Behörden, das Schützen-Corps, die Zünfte mit ihren Fahnen und die Schul-Jugend harreten des e-haberen Gastes, der mit tausendstimmigem Hoch unter Kanonen-donner empfangen wurde. Se. Königl. Hoheit besiezen den Ehrenbreitstein, auf dessen höchster Spitze die Königl. Fahne wehte; während dessen spielte ein Musikkorps und das Schützen-Corps gab beständig Pelotonfeuer. Der Prinz zog sodann unter fortwährendem Jubel wieder in Koblenz ein. Am Abende war ein glänzender Ball im Kasino-Saale veranstaltet, den Se. Königl. Hoheit. Höchstselbst zu eröffnen die Gnade hatten.“

Ueber die Reise Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen durch den Kreuznacher Kreis geht nachträglich folgender Bericht von dort ein: „Se. Königl. Hoheit trafen am 13ten Abends gegen 5 Uhr in Kirn ein, wo Höchst-dieselben unter einer schönen Ehrenpforte von dem Regierungs-Vice-Präsidenten Fritsche, der Geistlichkeit und den Kreis- und Stadt-Behörden bewillkommnet wurden. Die zufällig verspätete Ankunft des Prinzen erregte unter den Anwesenden einige Verorantnisse wegen der Weiterreise durch die engen Gebirgs-Schluchten von

Hochstetter, Martinsstein und Weiler. Glücklicherweise hatten die Einwohner in Ihrer Liebe zu dem verehrten Königssohn alle Wege geebnet und möglichst erhellte, auch an den gefährlichsten Stellen mit Geländern versehen, so daß Se. Königl. Hoheit ohne irgend einen Unfall in Monzingen ankamen. Von hier ging der Zug nach kurzem Aufenthalt nach Sobernheim, wo der Prinz, während des Umspannens der Pferde, sich in dem alterthümlichen Rathhause die Orts-Belehrten vorstellen ließ. Unter lautem Jubel wurde sodann der Weg nach Kreuznach fortgesetzt. In Waldböckelheim nahmen Se. Königl. Hoheit die im Bau begriffene und in Weinsheim die bereits vollendete neue Kirche in Augenschein. In Rüdelsheim,  $\frac{1}{2}$  Meile von Kreuznach, fanden Höchstselben eine berittene Ehrengarde, in dessen Begleitung die Fahrt nach Kreuznach fortgesetzt wurde, an dessen Eingang der Ober-Bürgermeister an der Spitze des Stadts-Raths den hohen Reisenden empfing. Auf dem Rathhause, wo Se. Königl. Hoheit abstiegen, war sofort Vorstellung der Behörden, von denen mehrere zur prinziplichen Tafel gezogen wurden, und während welcher die Bürger dem Prinzen einen glänzenden Fackelzug brachten, was Se. Königl. Hoheit veranlaßte, auf kurze Zeit die Tafel zu verlassen und am dem Rathhaus-Platze den Bürgern für ihre Aufmerksamkeit mit wohlwollender Freundlichkeit zu danken. Am folgenden Morgen (14ten) nahmen Se. Königl. Hoheit noch das schöne Saliner-Thal bis an den Fuß des Rhein-Grabensteins in Augenschein und setzten sodann die Reise über Stromberg nach Koblenz fort.

Die Königsberger Zeitung vom 20sten enthält Folgendes: „Bezugnehmend auf dasjenige, was wir bereits über die Einschiffung einer Anzahl nach Nord-Amerika auswandernder Polnischer Flüchtlinge mitgetheilt haben, können wir jetzt in Folge neuerer so eben aus Danzig erhaltener Nachrichten unseren Lesern anzeigen, daß die Einschiffung des größten Theils dieser Auswanderer auf den beiden schon früher dazu bestimmten Fahrzeugen, Union und Marianne, am 15ten d. M. auf der Abode vor Neufahrwasser bewirkt worden ist. Außerdem ist nachträglich noch ein drittes Schiff, Elisabeth genant, für den erwähnten Zweck ausgerüstet worden, auf welchem vorzugsweise die auswandernden ehemaligen Polnischen Offiziere und die den gebildeten Ständen angehörigen Unteroffiziere und Gemeinen untergebracht werden. Es ist demselben gleichfalls ein Preussischer Militair-Ober-Arzt mit den erforderlichen Medikamenten etc. beigegeben und wird solches binnen wenigen Tagen den beiden anderen Fahrzeugen nachfolgen. Die Gesammtzahl der auf diesen drei Fahrzeugen eingeschifften Auswanderer beträgt 605 Individuen, unter denen sich drei Frauen und drei Kinder befinden. Die Mehrzahl derselben, welche sich nicht aus eigenen Mitteln hinreichende Wäsche und andere Bekleidungs-

stücke hatte verschaffen können, war damit noch vor der Abfahrt ausgestattet und namentlich war darauf geachtet worden, daß jedes einzelne Individuum mit einem guten und warmen Mantel versehen war. Der kommandirende General des ersten Armeecorps, General-Lieutenant von Mackner, von Sr. Majestät dem Könige mit der oberen Leitung dieser Einschiffungs-Angelegenheit beauftragt, hatte sich persöulich nach Danzig begeben, um sich zu überzeugen, daß bei der Einrichtung der Fahrzeuge, so wie überhaupt bei der Ausführung der ganzen Maßregel den wohlwollenden Intentionen Sr. Majestät des Königs auf das Vollständigste nachgekommen würde. Obgleich nun jeder einzelne Auswanderer bereits früher befragt worden war, und seine Erklärung dahin abgegeben hatte, daß er freiwillig den Entschluß gefaßt habe, nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika abzugehen, so hatte dennoch der erwähnte kommandirende General, zur Begegnung jeder im Finstern schleichenden Verleumdung, sich veranlaßt gefunden, das königliche Ober-Landes-Gericht zu Marienwerder um die Ernennung eines Deputirten zu ersuchen, welcher gemeinschaftlich mit einem Militair-Auditeur unter Zuziehung eines vereidigten Dolmetschers und in Gegenwart des in Danzig befindlichen Nord-Amerikanischen Konsular-Agenten, sämmtliche Auswanderer noch einmal in Betreff ihres freiwilligen Entschlusses protokolllarisch vernahm und die desfallsigen Erklärungen von jedem Einzelnen unterzeichnen ließ, so daß nunmehr in dieser Beziehung auch nicht der leiseste Zweifel obwalten kann. Die Einrichtung der Schiffe, die Tüchtigkeit derselben für die zu unternehmende Fahrt und ihre für die Dauer von mehr als vier Monaten bewirkte Proviantirung ist übrigens nach dem Urtheil der zur Prüfung dieser Gegenstände niedergesetzten gemischten Kommission als musterhaft und ganz vorzüglich zu bezeichnen, und gewiß dürfen nur sehr wenige Privat-Personen, die diese Reise auf eigene Kosten unternehmen, sich einer solchen Bequemlichkeit und Fürsorge zu erfreuen haben. Während und erhebend für das Herz jedes Preußen war dagegen aber auch die einstimmige und laute Anerkennung, welche alle diese Auswanderer unserem erhabenen Monarchen für die vielen von Ihm erhaltenen Beweise Seiner Gnade und Milde darbrachten, und noch in den Höfen, die sie zu den auf der Abode liegenden Fahrzeugen führten, ließen sie Sr. Majestät im Gefühle uniger Dankbarkeit ein dreimaliges lautes Hurrah erschallen.“

Eben dieses Blatt meldet aus Danzig vom 11ten November: „Ein eigener Unfall hat in voriger Woche am 6ten d., um die Mittagszeit in unserem Hafen stattgehabt. Das Danziger Schiff Charlotte, segelre-nämlich, von einer Reise zurückkehrend, in die Molen von Fahrwasser ein, wobei jedoch, auf Anweisung der Lootsen, der große Anker, an welchem es im Hafen gelegen hatte, nicht in die Höhe gezogen wurde, sondern im Wasser, ziemlich weit vom Schiffe entfernt, am

Lauge verbleibt. Ein anderes Schiff, Laura von Memel, kommt, mit 410 Tonnen Salz beladen, in demselben Augenblicke ebenfalls und zwar von Liverpool an und segelt, ohne von jenem unter dem Wasser befindlichen Anker etwas zu wissen, mit solcher Kraft auf denselben los, daß es durch den Stoß ein großes Loch bekommt und in wenigen Augenblicken auf den Grund geräth. Der größte Theil des Salzes ist seitdem zerschmolzen, nichtwohl fortwährend Matrosen mit Pumpen beschäftigt sind. Der Schleusen-Inspector Blanc hat es überkommen, das Schiff wieder loszubringen. Das dem hiesigen Handlungs-hause Behrend gehörende Schiff die gute Hoffnung ist, wie ein so eben ankommener Capitain erzählt, am 31. October bei Helsingborg untergegangen, die Mannschaft hat sich jedoch gerettet. Es ist dieses das 6te Danziger Schiff, welches in diesem Jahre verloren geht. Das Danziger Schiff Johanna Jukiane, geführt von dem Capitain Will, groß 53 Last, welches dieser Tage von hier nach Petersburg mit einer Ladung Getreide abging, ist bei Hela leck geworden, so daß es gestern zurückgekehrt ist."

Bei der am 20sten und 21sten d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 68ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Hauptgewinne zu 10,000 Rthlr. auf No. 33291 und 58977 in Berlin bei Cronau und nach Inowrazlaw bei Wandtke; 4 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf No. 298 20826 51610 und 62620 in Berlin bei Maßdorf und bei Seeger, nach Frankfurt bei Salzmann und nach Halle bei Lehmann; 4 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf No. 11205 63321 69852 und 94100 nach Bunzlau bei Appun, Köln bei Reimbold, Driesen bei Abraham und nach Magdeburg bei Koch; 30 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 864 13441 13312 16482 18979 19085 23968 24783 29843 37535 39823 41481 42263 45387 48987 50751 54804 60486 62059 64684 68123 69760 73442 77295 78149 81896 84690 86933 89180 und 92925 in Berlin bei Alevin, bei Grack, bei Hiller, bei Joachim, bei Jonas und bei Westag, nach Breslau 3mal bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Köln bei Reimbold, Danzig bei Rogoll, Düsseldorf bei Geisenheimer und bei Spak, Frankfurt bei Wapwick, Halle 3mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burchard und bei Heygster, Liegnitz bei Leitgeb, Magdeburg bei Brauns, Merseburg bei Kieselbach, Memel bei Kaufmann, Neisse bei Jäkel, Nordhausen bei Schlichteweg, Quedlinburg bei Dammann, Ratibor bei Steinis und nach Stettin bei Kolin und bei Wilsonach; 48 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 1652 1873 4362 5308 8655 9298 9972 10665 11750 12068 15839 19433 22326 24189 24718 25338 26286 26453 27173 33676 33724 37031 37118 42434 43035 47000 47427 49405 50198 53807 56110 57036 57526 57724 58784 62805 66582 77558 78086 80076 80363 82912 85170

87778 89768 94121 94469 und 95358 in Berlin bei Burg, bei Maßdorf, 2mal bei Westag, 3mal bei Seeger und bei Cufmann, nach Brandenburg 2mal bei Ladolf, Breslau bei H. Holschau d. Aelt. und J. Holschau jun., bei Leubuscher, bei Prinz und 3mal bei Schreiber, Bunzlau 2mal bei Appun, Koblenz bei Stephan, Köln bei Huisgen und bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt und bei Rogoll, Düsseldorf bei Spak, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Heygster und bei Samter, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Magdeburg 2mal bei Koch, Merseburg bei Kieselbach, Münster bei Lohn, Neisse bei Jäkel und bei Schück, Sagan 2mal bei Wiesenenthal, Siegen bei Hees, Stettin 3mal bei Kolin und 2mal bei Wilsonach, Thorn 2mal bei Kaufmann und nach Zeitz bei Jörn; 56 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 1343 3604 5508 5834 7000 7221 8364 8791 10493 10666 13975 17648 18051 24069 25432 25675 27903 33389 36634 37522 44379 45815 46663 48227 51187 51216 51490 52253 55453 56034 62980 63185 64646 64740 64811 66321 71400 72206 73026 73083 76998 78369 78433 78842 82489 83099 84059 84739 87308 89936 91431 93119 93865 94508 95597 und 97933. Die Ziehung wird fortgesetzt.

**D e s t e r r e i c h .**

Aus Triest wird geschrieben: „Die Oesterreichischen Seestädte unterhalten mit einigen Handelsplätzen der Nordafrikanischen Küste einen nicht unbedeutenden Verkehr. Wenn dies gleich besonders von den Aegyptischen Häfen Alexandrien, Rosette und Damiette gilt, so nahm doch in neuerer Zeit die Handelsthätigkeit mit Tripolis, Tunis, Algier und Oran an Ausdehnung zu. Mit letzteren Häfen steht unser Handelsplatz in nicht unbedeutendem Verkehr. So wurde am 16. October die Oesterr. Brigantine Dario mit verschiedenen Waaren nach Oran gesendet, am 21sten desselben Monats ging die Oesterr. Brigantine le tre cuzino nach Tunis unter Segel; und am 29sten fuhr die Oesterreichische Brigantine Ardito mit Holz nach Algier ab. Weit stärker ist jedoch der Verkehr mit Griechenland und der Levante, besonders seitdem in ersterem Lande die Lage der Dinge allmählig eine geregeltere Gestalt annimmt.

**D e u t s c h l a n d .**

München, vom 14. November. — Diesen Morgen sind wieder vier Compagnien Griechisches Militair hier abgegangen, schöne Leute, gut gekleidet, gut genährt, und für die ganz kurze Zeit ihrer Anwerbung sehr gut eingeübt. Mit ihnen zog die Artilleriemannschaft ab, nachdem sie vor einigen Tagen Beweise ihrer Geschicklichkeit gegeben hatte bei einem Manöver, wo unter anderm nach eingebrochener Dunkelheit ein fernes

ihnen zum Ziele gegebenes Haus durch glühende Kugeln in wenigen Minuten in Brand gesteckt wurde. Noch bleiben 900 Mann zu werben übrig, für welche man großen Zuzug aus der Schweiz erwartet. Die heute Abgehenden waren von vielen Frauen und auch Kindern begleitet, und die ganze von dem Herrn Obrist von Lesuire sehr verständig und rasch geleitete Unternehmung zeigt neben der militairischen Seite zugleich mehr und mehr den Charakter einer für das verdedete und an Gewerken arme Griechenland sehr heilsamen Kolonisation, da unter den bereits abgegangenen Truppen bei weitem mehr als tausend Handwerker der verschiedensten Gattung sich befinden.

Die 500 Schweizer, die sich bei dem Griechischen Truppen Corps Melmonds meldeten und von demselben eine günstige Antwort und annehmbare Bedingungen erhielten, befinden sich bereits auf dem Marsche hierher; dieselben sind lauter gediente Soldaten und größtentheils Ergardisten Karls X., und werden hier schleunig moutirt und Deutsch exercirt, eine eigene Kolonne bildend, bald nach Neujahr ausziehen können. Das Werbungs-Geschäft hat bis jetzt schon an 2 Millionen Gulden gekostet, welche Summe durch das Sackhalsche Haus ausgezahlt wurde und größtentheils unter die hiesigen Gewerbsleute floß. Die Werbungen werden so lange fortgesetzt, bis es gelingt, die Abneigung der Griechen gegen den regulären Dienst zu überwinden und ein großes National-Heer aufzustellen. Die öffentliche Ruhe würde gewiß keinen Augenblick gestört, auch die Sicherheit der Personen und des Eigenthums weniger gefährdet und überhaupt Hellas seinem Glück eher zugeführt werden, wenn über ein disciplinirtes Heer von etwa 20,000 Mann zu gebieten wäre.

Hamburg, vom 19. November. — In einem Schreiben aus Newyork wird mitgetheilt, daß, durch die bevorstehende Slaven-Emancipation auf den Britisch-Westindischen Inseln auf diesen Gedanken gebracht, ein reicher Besitzer auf der Spanischen Insel Puertorico in Teneriffa, dortige Einwohner zum Arbeiten auf seinen Ländereien anwerbe — Im hiesigen Reporter zeigt ein Geistlicher der katholischen Kirche von England an, daß er eine stark beauchte Kapelle auf dem Kontinent zu mietzen oder zu kaufen wünsche.

In Lübeck ist nicht bloß von Ausbaggerung und Vertiefung der Trave die Rede, sondern Privatleute sollen auch mit dem Plane umgehen, jenen Hafen der Ostsee mit der Elbe und der Nordsee durch eine Eisenbahn in direktere Verbindung zu setzen. Ein Engländer Kunstverständiger soll bereits das Terrain zwischen den beiden Endpunkten dieser projectirten Bahn untersucht, und dasselbe der Ausführung des Unternehmens in technischer Hinsicht sehr günstig befunden haben. Dagegen ist, dem Vernehmen nach, von anderer Seite ein Plan

ausgegangen, der dahin zielt, einen Holsteinschen Hafen an der Ostsee auf ähnliche Weise mit der Elbe in Verbindung zu setzen.

## F r a n k r e i c h:

Paris, vom 15. November. — Der Herzog von Orleans empfing am 13ten den General-Lieutenant Solignac in einer Privataudienz. Dieser bewirbt sich, wie es heißt, jetzt um die Erlaubniß, der Regentin von Spanien seine Dienste anbieten zu dürfen. Er soll jedoch, ehe er sich nach Spanien begeben würde, den Herzog von Orleans auf einer Reise nach der Niederbretagne begleiten.

Die Beurlaubungen, welche man aufgeschoben, dann bewilligt und später wieder aufgeschoben hatte, sind endlich bestimmt bewilligt worden. Heute werden von hier aus viele Uflanen und Soldaten anderer Waffengattungen in ihre Heimath zurückkehren.

In den letzten Lebenstagen des Königs Ferdinand unterlegte Herr Martinez demselben einen Bericht über den finanziellen Zustand Spaniens, in der Absicht, um die Unzulänglichkeit der Hülfquellen des Landes zur Bezahlung seiner Schulden darzutun, so wie zugleich die Nothwendigkeit, nach billigen Verhältnissen diese Schulden zu reduciren. Dieser Maßregel sollte die Anerkennung Südamerika's hinzugefügt werden. Die Regierung dat diesen Bericht neuerdings untersuchen lassen; es ist indessen nicht wahrscheinlich, daß die entscheidende Maßregel, die er vorschlägt, so schnell angenommen werden sollte. Der Finanzbericht des Spanischen Minister Martinez enthält folgende Data: „Die jährlichen Einnahmen, die welche der Amortisationskasse zugewiesen sind, mit eingerechnet, übersteigen nicht 600 Millionen Realen (150 Millionen Fr.) jährlich; unsere Ausgaben, wobei diejenigen, welche zur Erhaltung unsers Kredits im In- und Auslande nothwendig sind, ungerchnet bleiben, übersteigen für die gewöhnlichen Bedürfnisse 580 Mill. Realen. Das permanente Deficit vermehrt also jährlich die Lasten der Anleihen, deren Zinsen nur durch neue Anleihen gedeckt werden können, welche die Katastrophe, die uns bedroht, zwar verlängern, aber nicht abwenden werden. Wir haben jetzt zehn Millionen Realen jährlich für die Königl. Anleihe zu zahlen, welche wir al pari amortisiren, und deren Ertrag wir nicht anerkannt haben. Wir bezahlen 24 Mill. Zinsen und Rückstände für die perpetuelle Anleihe zu Amsterdam, und 4 Millionen zur Amortisation derselben. Wir zahlen 20 Millionen Realen für die neue dreiprocentliche Rente, welche bei der Verschreibung der Cortes bonis crevit wurde, und 7 Millionen zur Amortisation dieser Papiere, deren Negotiation nicht vortheilhafter für den Staat gewesen ist, als die der übrigen. Wir zahlen 3 Millionen für die Englische Schuld, welche noch durch einen besondern Traktat mit England aner-

kannt ist, ferner 16 Millionen, die eben so bestimmt entrichtet werden müssen, an Frankreich, weil dies die Interessen und die Amortisation der 80 Millionen sind, die wir durch den Traktat vom Jahre 1828 an Frankreich schulden. Im Innern zahlen wir 5 Millionen auf unsre 5 pCts. au porteur, 24 Millionen für 600 Millionen Königl. Vales, ferner 6 Millionen Amortissement, die durch nicht consolidirte Papiere, welche Zinsen tragen, ersetzt werden. Acht Millionen der Amortisation zahlen wir für die Schuld ohne Interessen, deren Inhaber allerdings Recht haben sich über die Regierung zu beschweren, da sie weder Zinsen erhalten noch ihre Hoffnungen für die Zukunft sich erfüllen sehen. Endlich haben wir noch die constitutionelle Schuld, welche moralisch mit dem gleichem Gewichte auf unserm Schatz lastet! Und alles dies in der Krisis unser Unglücksfälle, und der Trennung von unsern Colonieen, deren Anerkennung später unsere Gläubiger für das Uebel, was wir ihnen jetzt zuzufügen gezwungen sind, entschädigen wird. Man sagt, Spanien sey reich, sein fruchtbarer Boden könne doppelte Abgaben ertragen. Ich bin dieser Ansicht nicht. Das Volk ist auf alle Weise unterdrückt, und jedenfalls würde man durch eine Abgaben-Erhöhung sein Vertrauen nicht gewinnen. Man sagt auch, die Geistlichkeit sey reich, und ihre Güter könnten dereinst die Staatsschuld tilgen; allein dieser Meinung bin ich auch nicht, ungerne, daß uns eine solche Ansicht den Haß der Geistlichkeit zujuzigt, und der Verfall der Uebrigen dadurch beschleunigt wird. Bei dem Allen müssen wir 150 Millionen Realen jährlich zahlen, außer den 17 Millionen, welche die Königl. Anleihe jährlich kostet. Dies kann der Schatz nicht lange mehr ertragen. Es ist daher nothwendig, daß wir einen energischen Entschluß fassen. Zu einer andern Zeit reducirte Frankreich seine Schuld nach dem Beispiel anderer Staats-Banquerutte auf ein Drittheil; es ist unsre Pflicht, uns vor dem Abgrund, der offen vor uns liegt, anzuhalten. Ich würde Ew. Majestät vorschlagen, eine Special-Commission zu ernennen, welche bestimmt würde, den Zustand unserer Finanzen zu untersuchen, und ohne Verweilen die Mittel anzugeben hätte, wodurch man die Fortschritte des Uebels hemmen, und ein Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe herstellen könnte. Es müssen Maßregeln getroffen werden, unsere Gläubiger zu sichern, und für alle diejenigen, die ihre Capitalien dem Staate gegeben hatten, eine gerechte Vertheilung der Befriedigungen einzuleiten. Man muß ein Abkommen mit den Amerikanern treffen, von denen Spanien sich andere Hülfquellen eröffnen kann, welches seine Garantien verstärken würde. Dies sind die Ansichten, welche ich Ew. Majestät unterthänigst zur Erwägung anheim zu stellen, mich gedrungen fühle.

Martinez."

Das Journal des Débats meldet, daß vier Französische Kriegsbriggs den Befehl erhalten hätten, den Hafen von San Sebastian zu deblokiren.

Der Indicateur de Bordeaux theilt folgendes Schreiben aus Pampelona vom 7. November mit: „Wir sind hier fortwährend auf der Hut. Mit jedem Augenblick zeigen sich vor unsern Mauern Insurgenten-Haufen, welche Besorgniß in der Stadt verbreiten. Man läßt Detaschements ausziehen, um sie zu verfolgen; allein sodann zerstreuen sich die Guerillas sogleich, und vereinigen sich später wieder, um die Stadt von Neuem zu beunruhigen. Auch sogar die Schildwachen im Innern der Stadt haben zu leiden; der Unmuth ist hier so groß, daß man mit Siegel und Dachsteinen auf sie wirft, wodurch sie oft verwundet werden. Mehrere derselben haben schon Feuer auf die Angreifenden gegeben, aber ohne Erfolg.“

In einem Schreiben aus Bayonne vom 11ten liest man Folgendes: „Nach einer ziemlich genauen Abschätzung der Kräfte der Karlisten in den vier insurgirten Provinzen beläuft die Zahl derselben sich auf 32,000 Mann, während die Constitutionellen in diesen Provinzen kaum eine einzige bewegliche Kolonne zu ihrer Disposition haben. In Madrid, wie in Paris, legt man auf diesen Zustand der Dinge zu wenig Gewicht, während man hier wieder, in der Nähe des Heerdes der Insurrection, die Gefahr offenbar übertreibt. Die Karlistischen Truppen sind regelmäßig organisiert, und werden, was die Mannszucht anbetrifft, bald den Spanischen Linien-Regimentern zur Seite gestellt werden können. Auch ist ihr Enthusiasmus für die Sache, der sie sich geweiht, wahrscheinlich stärker, als der ihrer Gegner. Es heißt, daß ihr Sold sich täglich auf 30 Sous belaufe und daß derselbe mit der größten Regelmäßigkeit bezahlt werde. Man will hier aus Logroño die Nachricht erhalten haben, daß der dort stehende Oberst Lorenzo sich mit dem General Sarsfield in Verbindung gesetzt habe und mit diesem gemeinschaftlich agiren werde.“

Die Sentinelle des Pyrenées vom 11. November meldet: „Castanos und El Pastor befinden sich noch in San Sebastian; sie können keine Bewegung machen, da das ganze Land jenseits Irun in der Gewalt der Insurgenten ist. Die Behörden dieser Stadt befinden sich in Behobia oder am andern Ende der Brücke, welche über die Bidassoa führt; es ist nicht das 48te Regiment, das den Hafen besetzt hält, sondern zwei Compagnieen des 4ten Regimentes, welche sich desselben bemächtigt haben, um die Brandstiftungsversuche einiger Böswilligen zu verhindern. Unsere Soldaten haben sich verbarrikadirt; aber sie können ruhig seyn, denn die Insurgenten werden sie nicht angreifen. Das einzige, was sie befürchten, ist die Intervention; man sprach heute viel davon, und von der bevorstehenden Ankunft einiger nach der Grenze bestimmten Regimentern.“

Ein Schreiben aus Toulon vom 9ten d. M. meldet, daß die Brigg la Flèche Befehle erwarte, um sich mit besonderen Aufträgen nach Barcelona zu begeben. Die ungünstige Witterung hatte die Brigg le

Cygne abgehalten, bei dem Quarantaineplatze anzulegen, weshalb man noch keine nähere Umstände über das am 1. November bei Bugia stattgehabte Gefecht erfahren hat.

Im Anfange dieses Monats hatten sich in einem Flecken in der Nähe von Angers 19 Chouans eingefunden, und mehrere Bewohner ihrer Waffen beraubt. Außerdem begingen andere Chouanshausen Gewaltthatigkeiten an andern Orten in der Nachbarschaft von Angers.

Paris, vom 17. November. — Der heutige Moniteur meldet Folgendes über Spanien: „Die Nachrichten aus Saragossa vom 4ten und 5ten d. lauten sehr beruhigend über den Zustand von Arragonien und Spanien überhaupt. Ein Schreiben aus Segovia vom 2ten d. ist von gleichem Inhalt. Von Corunna bis Valladolid und von dieser letzteren Stadt bis Burgos scheinen die Straßen ganz sicher und das Land der Königin ergeben zu seyn. Am 9ten war in Barcelona und am 10ten in Gerona und Umgegend Alles ruhig. Der General Capitain von Catalonien ist am 7ten d. M. nach Barcelona zurückgekehrt. Er hat in der Gegend, die er durchreist ist, einige Verhaftungen vorgenommen.“

Ueber die angebliche Abfertigung von 4 Kriegs-Briggen zur Deblokirung von St. Sebastian enthält der Moniteur nichts. Das Journal de Paris aber sagt in dieser Beziehung: „Folgendes ist das Wahre von dieser Nachricht, die bei weitem nicht die Wichtigkeit hat, die man ihr beimißt. Einige Trincadours waren von Bilbao ausgelaufen, um an den nördlichen Küsten von Spanien zu kreuzen, und da dieselben der Communication zwischen diesen Küsten und denen von Frankreich hätten hinderlich werden können, so sandte die Französische Regierung sogleich einige kleine Fahrzeuge ab, um nöthigenfalls den Küstenhandel zu schützen und die freie Communication zu sichern.“

Die Bordeauxer Blätter bringen nur wenig Neues über die Begebenheiten in Spanien. Sie melden bloß, daß die Provinz Guipuzcoa in Belagerungs-Zustand versetzt worden ist. Der General Castanos hat unterm 5ten d. zu St. Sebastian einen hierauf bezüglichen Befehl bekannt gemacht. Den Abend vorher erließ er eine sehr energische Proclamation an die unter seinen Befehlen stehenden Soldaten.

In Urgel sind fünf Individuen, die zu einer der in der dortigen Gegend umherstreifenden Insurgenten-Banden gehören, ergriffen worden; unter ihnen befindet sich der Almosenier Don Mariano Comas und sein Schwager, ein ehemaliger Capitain der Königlichen Freiwilligen.

An der gestrigen Börse wollte man wissen, daß die Regierung vorgestern den Befehl erlassen habe, noch eine

dritte Armee-Division an der Pyrenäen-Grenze zu bilden; eine der Infanterie-Brigaden derselben würde, so hieß es, aus 6 Grenadier- und Voltigeur-Bataillonen bestehen, und das in Nothen garnisonirende Dragoner-Regiment sollte zu der Kavallerie-Brigade dieser dritten Division gehören.

## P o r t u g a l

Der Hamb. Corresp. enthält folgendes Privat-Schreiben aus Porto vom 21. October: „Da das Schiff Iris morgen direct nach Hamburg absegelt, so wollte ich nicht ermangeln, Sie von dem Stande der Dinge bei uns zu unterrichten. Diese Stadt ist seit 3 Monaten von feindlichen Angriffen verschont geblieben, obgleich noch beinahe 10,000 Miguelistischer Truppen auf beiden Ufern des Douro stehen blieben, die dieselbe aus der Ferne bedrohen, aber sich nicht innerhalb eines Kanonenschusses getrauen. General Graf Almer (ein Franzose, Namens Genetierre) hat sein Hauptquartier zu Sam Thirso, drei Stunden von hier nordöstlich, wo er Magazine und Depots sammelt, was eben kein Zeichen eines bevorstehenden Abmarsches ist. Ein anderes Corps von 3000 Mann steht zu Oliveira d'Azmeis postirt, ungefähr halben Weges zwischen hier und Coimbra, hält Ovar besetzt, welche Stadt sich für die Königin erklären wollte, und deckt die Linie des Dongar-Flusses, um Figueira, den einzigen Hafen, der noch in Dom Miguel's Besiz ist, offen zu halten. Da nun seine Haupt-Armee vor Lissabon sich in die feste Position von Santarem zurückgezogen hat, so fürchtet man, vielleicht nicht ohne Grund, daß während der schlechten Herbst- und Winterwitterung, wo zuweilen die Barre Monate lang unpassirlich ist, einige Divisionen nach dem Douro aufbrechen dürften, um Villa-Nova zu überrumpeln und den dort befindlichen Portwein zu zerstören, indem in solchem Falle keine Verstärkungen hier anlangen könnten. — Die am 10ten, 11ten und 12ten d. vor den Linien von Lissabon vorgefallenen Gefechte endigten sich zwar mit dem Rückzuge des Miguelistischen Heeres, aber mit weit größerem Verluste für die Armee der Königin, als die offiziellen Berichte Dom Pedro's einzuräumen für gut fanden. Die Todten, Verwundeten und Verwundenen der Constitutionellen beliefen sich nach der Angabe von unparteiischen Zuschauern (z. B. Offizieren der Englischen Marine) auf 1300 Mann. Obrist Torres vom 6ten Regiment (nicht der alte Gouverneur der Serra) blieb auf dem Schlachtfelde; die Obersten des 2ten, 3ten und 4ten Regiments wurden schwer verwundet. Major Antonio de Mello und Capitain Don Carlos Mascarenhas von den Lanciers (Mulanen) der Königin blieben, so wie ein Neffe von Sir John Doyle. Die Hälfte des Irländischen Bataillons wurde vernichtet, als die Miguelisten die Windmühlen wieder nahmen, indem die Irländer sich von einer Mauer herabstürzten

und sich auf die Bajonette ihrer jenseits derselben befindlichen Kameraden spießten, da diese wegen eines hinter ihnen gähnenden Abgrundes von 25 Fuß Tiefe nicht weichen konnten. Das 3te Portugiesische Bataillon Cagadores soll sich feige betragen haben und davongelassen seyn. Selbst die berühmten 5ten Cagadores haben ihren alten Ruhm nicht behauptet. Die Miguelistische Kavallerie, besonders das Dragoner-Regiment von Chaves, kam dreimal zum Einhauen und richtete ein beträchtliches Gemetzel an. Die von Peniche und Torres Vedras anrückende Division unter dem Oberbefehle von Bernardo de Sa, dem ehemaligen Minister der Marine und Adjutanten des Kaisers, kam zu spät, und war nicht im Stande, wie es der Plan war, den rechten Flügel der Miguelisten abzuschneiden. Indessen mußten diese dennoch weichen, hielten sich aber tapfer, und zogen sich zuletzt, ohne allen Verlust an Kanonen und Bagage, in guter Ordnung zurück. — Bourmont soll Dom Miguel's Dienste gar nicht verlassen haben, sondern sich bloß nach Santarem und Abrantes begeben und Vorkehrungen getroffen haben, das Commando der Karlissen zu übernehmen und mit den Miguelisten zu vereinigen. (?) Alle voreilig gehegten Hoffnungen, daß Dom Miguel's Armee zusammenschmelzen oder sich auflösen würde, sind getäuscht worden, denn sie fährt fort, mit derselben Treue und Anhänglichkeit wie zuvor, zu sechten; und seit dem Tode Ferdinands VII. hat sie neuen Muth gefaßt und scheint sich mit größerer Hartnäckigkeit zu schlagen. Ein von den Azorischen Inseln neulich zu Lissabon angekommenes Bataillon, 450 Mann stark, soll mit Sack und Pack aus einer Batterie zu den Miguelisten übergegangen seyn."

### E n g l a n d.

London, vom 16. November. — Der Russische und der Oesterreichische Botschafter, der Preussische Gesandte, der Oesterreichische außerordentliche Gesandte und der Französische Geschäftsträger hatten gestern mit Lord Palmerston eine Konferenz im auswärtigen Amte. Darauf hatte Letzterer eine Unterredung mit dem Portugiesischen außerordentlichen Gesandten, Marquis von Funchal, und mit dem Belgischen Gesandten. Auch Sir Stratford Canning hatte Geschäfte im auswärtigen Amte.

Herr O'Connell, der zu Gunsten seiner Arbeiten für die Emancipation Irlands seine einträglichen Privat-Geschäfte ganz aufgegeben hat, wird jetzt den Lohn dafür auf eine sehr glänzende Art einern, indem die sogenannte katholische Rente, die ihm zufällt, und jetzt in allen Distrikten Irlands eingesammelt worden ist, einen überaus reichen Ertrag gegeben hat.

Dem Capitain Ross dürfte mit nächstem eine bedeutende Summe von der Regierung ausgezahlt werden;

obgleich es voreilig ist, was einige Blätter melden, daß ihm bereits 8000 Pfund ausgezahlt seyen.

### I t a l i e n.

Neapel, vom 5. November. — Seit mehreren Wochen sieht man fast täglich einige der aus Portugal verwiesenen Jesuiten hier angekommen. Dieser Orden gewinnt stets mehr Ansehen in Neapel, und die meisten jungen Leute aus adeligen Familien werden in dem der Gesellschaft Jesu von der Regierung eingeräumten Kloster erzogen. — Man spricht von einem Dekrete des Königs, welches am 12. Januar 1834 bekannt gemacht werden solle und in welchem den wenigen noch nicht begnadigten Individuen, die in der Revolution von 1820 eine Rolle gespielt, eine vollständige Amnestie ertheilt werden solle. Der, als Redner und Advokat bekannte Poerio, über dessen Haupte 40 Tage lang die Todesstrafe schwebte, der lange in dem Ergastolo von Favignano geschmachtet und endlich als Exilirter mehrere Jahre in Paris gelebt hat, ist vor Kurzem in sein Vaterland zurückgekehrt und von dem Könige mit Güte empfangen worden. — Die Strada nuova des Pausilips, welche schon von den Oesterreichern im Jahre 1823 vollendet, aber später durch einen Erdfall verschüttet wurde, soll aufs Neue fahrbar gemacht und durch eine Brücke mit dem reizenden Eilande Misida verbunden werden. — Den vielen Gesellschaften für Beförderung vaterländischer Industrie hat sich eine neue zugesellt, die es sich vorgesetzt hat, dem Theater San Carlo seinen alten Glanz wieder zu geben. Das bedeutende Kapital, welches sie zu ihrer Verfügung hat (300,000 Ducati) und die verständige Administration, die an ihrer Spitze steht, lassen ein günstiges Resultat erwarten. — Vor wenigen Tagen ist in der Villa reale ein armer Fischer, der wahrscheinlich das Verbot dieselbe an einer gewissen Stelle zu passiren, nicht kannte, nach wiederholter Aufforderung zurückzugehen, welcher er, wie es scheint, nicht Folge leistete, von einem sizilianischen Soldaten erschossen worden. Dieses traurige Ereigniß versammelte sogleich eine Anzahl von Matrosen, Lazaroni's, Fischern u. s. w., die den Wagen des Prinzen Karl, Bruder des Königs, der gerade um diese Stunde spazieren fuhr, umgaben und laut riefen: Vogliamo giustizia, giustizia! Der Prinz versprach, die Sache untersuchen zu lassen, der Soldat wurde arretirt, aber vom Kriegsgerichte freigesprochen, indem er den ihm erteilten Verhaltungsbefehlen gemäß gehandelt hatte. Es scheint, der von Schleichhändlern längs der Küste getriebene Unfug habe den Befehl veranlaßt, daß alle Schildwachen scharf laden sollen. — Der durch den Tod des Königs von Spanien und das Gerücht einer bewaffneten Intervention erregte panische Schrecken hat sich wieder gelegt, und die Börse, das politische Thermometer unserer Tage, ihre Tendenz zum Steigen aufs Neue genommen.

## Griechenland.

Die Nachrichten aus Griechenland, welche bis zum 11. October reichen, lauten im Ganzen beruhigend. Die Aufwallung, welche beim Anfange der Verhaftungen an mehreren Orten eintrat, hat sich gelegt, und die öffentliche Ruhe ist durch dieselbe nirgends gestört worden, auch fing die Gendarmerie an, gegen die Räuberbanden eine wohlthätige Energie zu entwickeln. Dieselbe besteht ganz aus Eingebornen, und man hat sich endlich entschlossen, diesen Leuten Kleidung und Bewaffnung der Nationalmiliz unverkümmert zu lassen. Ihr guter Wille gleicht der Geschicklichkeit und Thätigkeit, mit welcher sie die Uebelthäter in alle ihnen selbst sehr wohl bekannte Schlupfwinkel verfolgen. Der König war bis zum 9. October noch nicht zurück, doch hatte man von seiner Reise nur befriedigende Nachrichten. Sein Erscheinen war überall ein Fest, Blumen, Myrthenzweige, Tänze und Gesänge in dem kleinsten Orte, den er berührte. Seltsam ist übrigens, daß unsere Zeitungen ihn zugleich im Peloponnes und nach Marathon reisen lassen, was nicht wohl zugleich geschehen kann, und der in den Münchener Blättern bekannt gemachten Reiseroute widerspricht. Jene Blätter geben sogar Details über seinen Aufenthalt auf dem berühmten Schlachtfelde, und sprechen von seinen Betrachtungen an jenem Orte der Erinnerung an alten Heldenmuth. Das Räthsel löste sich indeß durch das neuliche Schreiben aus Wien. Dieses berichtet, daß der König nach Marathonist gegangen sey. Zwar wird auch dort Marathon in Parthenese gesetzt; aber Marathonist ist eine Halbinsel und Stadt am alten lakonischen Meerbusen, wo der König, der dort hinab über Mistra und Sparta gekommen war, die Englische Fregatte Madagascar bestieg, während die Frau Gräfin von Armanberg, die eben daselbst mit der Brigg des Königl. Baierschen Gesandten anlangte, von dort ihren Weg über Mistra nach Kalamata zu Lande nahm. — In Nauplia gingen die Untersuchungen gegen die Verhafteten ununterbrochen fort. Die Sache scheint sehr verwickelt, und offenbar muß zwischen einer Intrigue, in welche Dr. Franz gemischt war, und einer eigentlichen Verschwörung unterschieden werden. Hätte jener junge Mann sich in diese eingelassen, so säße er wohl nicht in der Quarantaine von Triest, sondern im Gefängnisse von Nauplia. Die Intrigue scheint es, hatte nur eine Adresse nach Baiern zum Zwecke, die Verschwörung eine gewaltsame Umstößung des Traktats von London, der die Einsetzung der Regentschaft und die Zeit der Großjährigkeit des Königs bestimmt. Darein verwickelt ist mehr oder weniger die ganze alte Eo fiotrich-Capodistrianiische Faktion, verstärkt durch viele Mißvergünstigte der andern Parteien. Das Volk, d. h. der Landmann und die gewerbetreibende

Klasse, ist überall für die bestehende Ordnung der Dinge; die Männer vom ehemaligen Militair, die Politiker, die Häuptlinge der Kotterien und der aus den Aemtern gewiesene Beamtenstand nähren jedoch ein vielfaches Mißvergnügen, dessen Lösung zwar nicht ganz, aber doch größtentheils von dem weitern Verfahren der Regentschaft abhängt, die mehr und mehr mit den wahren Bedürfnissen der neuen Heimath sich vertraut machen wird.

Andere Nachrichten aus Griechenland bringen folgende Details über die von der Regentschaft noch im Keime unterdrückte Verschwörung. Die Palkaren, Häuptlinge und mehrere der ehemaligen Parteiführer, namentlich Kolobotroni, Plaputas (einer der Deputirten, der voriges Jahr das Commandeurkreuz des Königlich Baierschen Civil-Verdienstordens erhielt) u. s. w. waren schon längere Zeit über die kräftige, ernste Haltung der Regentschaft, mit der sie sich die Achtung und ihren Verordnungen den Gehorsam des Volkes zu erlangen wußte, aufgebracht. Fremder Einfluß, der Griechenland schon so lange beherrschte, suchte die Regentschaft wegen ihrer neuesten kirchlichen Verordnungen verdächtig zu machen, und die schon vorhandene Unzufriedenheit jener Häuptlinge mannichfach zu steigern. Ein einziger Bailer strebte sich bei dieser Gelegenheit als zweiter Herostratus unsterblich zu machen, und verrieth den Verschwörern die ihm anvertrauten Amtsgeheimnisse. In Livadien versammelten sich diese, um zu ihrem ruchlosen Unternehmen (die Regentschaft zu stürzen, König Otto für majoren zu erklären, d. h. unter dieser Maske ihr zügelloses Wesen wie früher treiben zu können), sich näher zu verabreden und zum Werk zu schreiten. Die umsichtige Regentschaft hatte aber von allen diesen Vorgängen die genaueste Kunde. Schnell wurden Uhlanen und Gendarmerie nach Livadien geschickt, was um so weniger auffiel, da die Albanesischen Unruhen ihre Gegenwart an der Nordgrenze erforderten; in einer Nacht wurden alle Verschwörer, bis auf den einzigen Javellas, der durch die Flucht entging, gefangen genommen und nach Nauplia transportirt, wo sie ihrer gerechten Strafe entgegensehen. Kein Schuß fiel bei dieser Verhaftung, das Volk ist durchgehends mit derselben zufrieden und sieht ruhig der Entscheidung des obersten Gerichtshofes entgegen. — Aus derselben Quelle erhalten wir die traurige Nachricht, daß der Königl. Baiersche Artilleriehauptmann Schnitzlein schwer verwundet darnieder liegt; jedoch fehlen die nähern Angaben.

(Münch. Z.)



Vom 26. November 1833.

## M i s c e l l e n.

Berliner Blätter enthalten folgende Erläuterungen, wie es möglich gewesen, daß, nachdem die diesjährige Seidenernte gut ausgefallen, die Preise dieses rohen Materials um 40—50 pCt. steigen konnten. Die politischen Revolutionen der Jahre 1830 und 1831 und die Ungewißheit der Folgen derselben, hemmten den Handel und die Industrie aller Länder, und mußten nothwendig den größten Nachtheil auf alle Luxusartikel, mithin auch auf die Seidenpreise bewirken. Diese gingen demnach ungewöhnlich zurück und erhielten sich auf ihrem niedrigen Standpunkte so lange, als die Erhaltung des Friedens in Europa zweifelhaft war. Erst nach der Uebergabe von Antwerpen gewann die politische Lage Europa's ein beruhigendes Ansehen, die großen Fabrik-Unternehmer aller Länder schöpften wieder Vertrauen und brachten ihre Fabriken nach und nach wieder in die gewohnte Thätigkeit, wobei sie durch Bestellungen von allen Seiten unterstützt wurden. Hierdurch wurden die alten aufgesammelten Bestände von roher Seide nach und nach verarbeitet, und so geschah es, daß, während man in gewöhnlichen Zeiten, bei Annäherung einer neuen Ernte, annehmen kann, daß ein Drittel der vorigen Ernte noch unverarbeitet vorrätig ist, beim Eintritt der diesjährigen sich nirgends große Vorräthe vorfanden, und alle nach Italien ertheilte Aufträge auf den Ertrag der neuen Ernte verwiesen werden mußten; hieraus folgte ganz natürlich, daß auf den Consumtionsplätzen großer Mangel entstand. Bei Erscheinung der neuen Seiden in Italien hatten sich so viele Aufträge aufgesammelt, daß das Bedürfnis zehnfach größer war, als die Mühlen in den ersten Monaten liefern konnten, mithin steigerten die Käufer selbst die Preise, um nur Seide zu bekommen, und die Italienschen, Englischen und andern Speculanten trugen das übrige dazu bei, die Preise zu erhöhen. Ein Theil der erfolgten Steigerung gehört dem natürlichen Werth der Seide an, der andere ist dem größeren Bedürfnis und der Speculation zuzuschreiben. Der Umstand aber, daß wir einen dritten Theil der diesjährigen Ernte bereits dazu verwandt haben, wozu sonst der Bestand der alten Ernte angewandt wurde, und der lebhafteste Betrieb aller Seiden-Fabriken in England, Frankreich und Deutschland läßt dies Jahr keine wesentliche Erniedrigung der Seidenpreise zu, ja es ist sogar nicht unwahrscheinlich, daß wir im nächsten Jahre, während der neuen Ernte und bis zum Erscheinen der neuen Seiden, wieder Mangel daran erleiden. Neuerdings sind die Seidenpreise abermals gestiegen. In London sind in zwei Tagen 2832 Ballen

roher Seide mit 20 bis 25 pCt. Aufschlag verkauft worden, und in Lyon aus Amerika und Deutschland so viele Aufträge eingegangen, daß der Seidenvorrath nicht hinreicht, sie zu befriedigen.)

Eine der friedlichsten Eroberungen, welche wohl jemals ein Staat machte, ist die Erwerbung von ungefähr 48 geographischen Quadratmeilen, welche Preußen binnen 12 Jahren, durch die Verbesserung und Berichtigung seiner Landcharten, erlangt hat. Derselbe Staat, welchen man im Jahre 1821 genau zu 5014<sup>61</sup>/<sub>100</sub> Quadratmeilen berechnete, zählt im J. 1833 5062<sup>54</sup>/<sub>100</sub> Quadratmeilen. Das ganze Land enthält gegenwärtig 983 Städte, 324 landrätliche Kreise und 9 Städte, welche ganz für sich als Kreise betrachtet werden. Im Jahre 1831 zählte der Staat 1,374,594 Pferde, 4,446,368 Stück Rindvieh; 11,751,603 Schaafe, 214,072 Böcke und Ziegen und 1,736,004 Schweine.

Henriette Sontag, jetzige Gräfin Rossi, war nicht die erste berühmte Sängerin ihres Namens. Schon zu Anfange des 18ten Jahrhunderts gab es bei der Hamburgischen Oper, damals als die beste in Deutschland bekannt, eine Demoiselle Sontag, welche Liebling des Publikums war. Sie taufte sich in der Folge um und nannte sich auf Französisch Mademoiselle Dimanche. Sie spielte in der damals beliebten Oper: „Der Hamburger Jahrmart“, den Sansfagon, einen Deutschfranzosen, mit allgemeinem Beifall. Ob sie am Ende auch einen Grafen geheirathet hat, kann nicht angegeben werden.

In Lauban ist die Frau eines Ziergärtner mit Dreilinaen entbunden worden; zwei Knaben sind am Leben, das Mädchen aber ist gestorben.

## T o d e s , A n z e i g e .

Am 22. November starb an Lungenlähmung der gewesene Gutsbesitzer Adolph Sommer, alt 48 Jahre 4 Monat, zu Auraz. Dies zeigen tiefbetrübt an:

Die hinterbliebenen Geschwister.

## T h e a t e r . N a c h r i c h t .

Dienstag den 26sten: Fessonda. Große Oper in 3 Akten von Gehe. Musik von L. Spohr. Madori, Herr Wild, R. R. Hof: Opern- und Kapellführer in Wien, als letzte Gastrolle.

Versammlung des Gewerbevereins: Abtheilung für Gewebe und Färberei: Mittwoch den 27sten November Abends 7 Uhr, Sandgasse No. 6.

**Sicherheits-Polizei.**

Steckbrief. Die nach befolgendem Signalement näher bezeichneten Militär-Sträflinge Erasmus Mikelayczek und Simon Londa sind am 11ten d. M. von der Arbeit aus hiesiger Festung entwichen. Alle resp. Militair- und Civil-Behörden werden dringend ersucht, auf die genannten Sträflinge vigiliren, solche im Betretungsfall arretiren und unter sicherem Transport anhero abliefern zu lassen.

Schweidnitz den 19. November 1833.

Königliche Kommandantur.

Signalement. Familienname, Mikelayczek; Vornamen, Erasmus; Geburtsort, Kucharzi; Kreis, Pleichen; Religion, katholisch; Alter, 28 Jahr; Größe, 5 Fuß 4 1/2 Zoll; Stirn, niedrig; Haare, blond; Nase, länglich; Augen, blau; Augenbraunen, blond; Mund, gewöhnlich; Bart, rasirt; Zähne, vollständig; Kinn und Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, blaß; Sprache, polnisch; Gestalt, unterseht. Besondere Kennzeichen, keine. 1 blaue tuchene Mütze mit rothem Streif und Schirm; 1 blaue tuchene Jacke mit dergleichen Knöpfen, einem stehenden Kragen und mit weißem Flanell gefuttert; 1 bunt geblyntes Halstuch; 1 blaue Tuchweste; 2 Paar leinene Hosen; 1 Paar Halbstiefeln; 2 Hemde; 1 Paar grautuchene Handschuh mit weißem Flanell gefuttert, ganz neu.

Familienname, Londa; Vorname, Simon; Geburtsort, Sklarka Michka; Kreis, Schildberg; Aufenthaltsort, Kempen; Religion, katholisch; Profession, keine; Alter, 27 Jahr; Größe, 5 Fuß 3 Zoll 2 Strich; Stirn, frey; Haare, braun; Nase, eingebogen und stark; Augen, blau; Augenbraunen, braun; Mund, klein; Bart, rasirt; Zähne, gesund; Kinn, rund; Gesichtsbildung, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Sprache, polnisch und deutsch; Gestalt, unterseht. Besondere Kennzeichen, keine. 1 Sträfling-Jacke mit rothem Kragen und gelben Achselklappen; 1 blaue tuchene Mütze mit rothem Streif und Schirm; 1 Paar graue Tuchhosen mit rother Kante; 1 Paar Halbstiefeln; 1 Hemde; 1 Paar graue tuchene Handschuh mit weißem Flanell gefuttert, ganz neu; 1 weißes Halstuch; außerdem noch eine Jacke mit No. 19.

**Be k a n n t m a c h u n g.**

Bei dem Königl. Rent-Amte in Ohlau sind von dem diesjährigen Zins-Getreide noch 125 Schfl. 6 Mdn. Weizen, 272 Schffel 1 1/2 Mdn. Roggen, 135 Schfl. 3 1/2 Mdn. Gerste und 303 Schfl. 1 Mdn. Hafer, (sämmtl. Preuß. Maß) unverkauft. Zum öffentlichen Verkauf derselben ist daher ein Bietungs-Termin auf den 28sten d. M. Vormittags um 11 Uhr im Königl. Regierungs-Gebäude allhier vor dem Herrn Hofrath Schodskädt anberaunt worden, wovon das Publikum mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt wird, daß die

speciellen Bedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden; auch vorher bei gedachtem Herrn Licitations-Commissarius, in unserm Geschäfts-Local eingehalten werden können. Vorläufig dient nur zur Achtung, daß der Zuschlag uns vorbehalten und bis zur diesfälligen Entscheidung jeder Licitant an sein Gebot gebunden bleibt, worauf im Termin 1/3 als Caution in Staatspapieren oder schlesischen Pfandbriefen deponirt werden muß, die Gebote selbst werden auf baars Geld gerichtet. Breslau den 13ten November 1833.

Königliche Regierung.

Abtheilung der direkten Steuern, Domänen und Forsten.

**Be k a n n t m a c h u n g.**

Den Interessenten der schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hierdurch bekannt: daß der vom 1. Mai bis letzten October d. J. zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Affekurations-Summe 8 Sgr. beträgt; wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfälligen Beiträge nach §. 24. des revidirten Privat-Land-Feuer-Societäts-Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau am 1. November 1833.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

**Be k a n n t m a c h u n g.**

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß für den bevorstehenden Weihnachts-Termin von der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft der 20., 21., 23., 27., Dezember e. zur Einzahlung, und der 27., 28., 30. und 31. Dezember e. zur Auszahlung der Pfandbriefe-Zinsen, und zwar nur in den Stunden von früh 8 bis Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Landschaftshause, bestimmt worden ist. Der 10te Dezember e. ist den Deposital-Geschäften gewidmet, der 2te Januar l. a. aber zu einem besondern Kassen-Geschäft vorbehalten, an welchem Tage übrigens zugleich die Kasse geschlossen wird.

Jauer den 6ten November 1833.

Schweidnitz, Jauerische Fürstenthums-Landschaft.  
Otto Freyherr von Zedlitz.

**Offener Arrest.**

Nachdem dato über das Vermögen des hiesigen Hausbesitzer und Rothgerbermeister August Hewig der Concurs eröffnet und dessen Anfang auf die Mittagsstunde des heutigen Tages festgesetzt worden ist, so werden hiermit diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, aufgefordert, hiervon nicht das Mindeste an den bemerkten Gemeinschuldner zu verabfolgen, vielmehr dem Gericht unverzüglich Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt der ihnen daran zustehenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern, widrigenfalls jede an den Gemeinschuldner erfolgte Zahlung oder Extradition als nicht geschehen angesehen und die gezahlte Summe oder extrahirte Sache anderweitig von dem Schuldner zum Besten

der Masse beigetrieben, dagegen aber, welche zur Masse gehörige Gelder oder Sachen verschweigen sollten, noch außerdem aller ihrer daran zustehenden Unterpfands- oder sonstigen Rechte für verlustig erklärt werden würde.

Schweidnitz den 1. November 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

#### Verkaufmachung.

Zur öffentlichen Licitation der für die Königliche Haupt-Artillerie-Werkstatt hieselbst im Laufe des Jahres 1834 benötigten Materialien haben wir nachstehende Termine festgesetzt:

Für Blank-, Brandsohl-, Kalb-, Kraus- und Weißgarleder, so wie für braune Schaafelle, Borsten und Hauf

den 9ten December Vormittag 9 Uhr.

Für Farbe-, Schreib- und andere kleine Materialien den 10ten December Vormittag 9 Uhr.

Für Sand-, Zain-, Meisen- und Quadrat-Eisen, Gar- und Stollenkupfer, ord. Fäßchen und englischen Stahl, Blei, ord. und englisch Zinn, so wie für Steinkohlen den 11ten December Vormittag 9 Uhr.

Wir laden lieferungsfähige Unternehmer mit dem Bemerkten hierzu ein, daß jeder Licitant vor dem Beginn der Licitation eine angemessene Kaution deponiren muß, um zugelassen zu werden, und daß auf Nachgebote unter keinen Umständen gerücklichtigt werden kann.

Die anderweitigen Bedingungen sind täglich während der Amtsstunden in unserm Bureau einzusehen.

Meiße den 21. November 1833.

Königliche Verwaltung der Haupt-Artillerie-Werkstatt.

#### Edictal-Citation.

Die Josepha Johanna verehelichte Schneider Vorsterade geborne Förster hat im Jahre 1818 die hiesige Stadt verlassen und sich nach Brüssel begeben. Dieselbe hat seit jener Zeit von ihrem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, und wird daher, so wie ihre etwa zurückgelassenen unbekanntem Erben und Erbennehmer hiermit vorgeladen: sich binnen 9 Monaten in unserer Registratur persönlich oder schriftlich, spätestens aber in dem auf den 5ten Juli 1834 Vormittags 9 Uhr vor dem Herrn Assessor Beer in unserm Gerichts-Lokale anstehenden Termine zu melden und die weitere Anweisung zu gewärtigen. Sollte sich Niemand melden, so wird die Josepha Johanna verehelichte Schneider Vorsterade geborne Förster für todt erklärt, ihr Vermögen den sich gemeldeten legitimirten Erben, oder in Ermangelung derselben, als herrenloses Gut dem Fisco zugesprochen und zur freien Disposition verabfolgt werden, dergestalt: daß Erben welche sich nach ergangenem Erkenntnisse noch melden, jede Verfügung der berechtigten Empfänger über das ihnen überwiesene Vermögen anerkennen und ohne Rechnungslegung oder Ersatz fordern zu dürfen, sich mit demjenigen begnügen müssen, was davon noch vorhanden seyn wird.

Meiße den 15. August 1833.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

#### Wein-Auction.

Am 20. December früh von 9 Uhr an und am folgenden Tage soll in dem sub No. 23 am Ringe hieselbst gelegenen Hause eine bedeutende zur Kaufmann Bock'schen Concurs-Masse gehörige Quantität Weine, von verschiedenen Sorten, als diverse, wie unter ganz alte Rheinweine, sehr alter Franz, Portwein, Malaga, Madera, süßer und herber Ungar, Picardon, Würzburger, Calabes, Pararet und noch mehrere Arten alter feiner Weine, als Canarien- und Palm-Secte etc., auf Flaschen, so wie einige kleine Fässer Grünberger Wein, und eine Menge Flaschen Rum, gerichtlich versteigert werden, wozu die Einladung von Kauflustigen mit dem Bemerkten erfolgt, daß in keinem Falle den Käufern Credit gegeben werden kann, sondern die Zahlung des Kaufgeldes durchgehends sofort beim Zuschlage erfolgen muß.

Hirschberg den 23. November 1833.

Im Auftrage des Königl. Land- und Stadt-Gerichts, Opiß, Registratur.

#### Auctions-Anzeige.

Montag den 2. December d. J. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr wird der Nachlaß der verstorbenen Ober-Landes-Gerichts-Kanzlist Halisch, bestehend in Silberzeug, Hausrath, Leinwand, Betten, Meubeln und Kleidern, im Auctions-Zimmer des Königl. Ober-Landes-Gerichts gegen haare Zahlung versteigert werden.

Dreslau den 25. November 1833.

Behnisch, Ob.-Ld.-Ger. Secretair v. C.

#### Auction.

Am 27sten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr und die folgenden Tage wird die Auction der zum Nachlasse des Buch- und Kunsthändler Buchheister gehörigen Kunst- und Bildersachen, so wie der Verlagsartikel und der Kupferplatten im Auctions-Gelasse No. 49 am Neumarkt fortgesetzt werden.

Dreslau den 20. November 1833.

Mannig, Auctions-Commissarius.

#### Auction.

Mittwoch den 27sten d. M. Vormittags von 9 Uhr an werde ich Ohlauer Strasse No. 21 eine Partie neue Steingut-Teller, einige Hundert porzellane Pfeiffenköpfe, diverse lakirte Waaren, feine und mittel Tuchreste und mehrere Tischgedecke von Schochwitz versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

#### Strachholz-Verkauf in Dorsitz.

Auf künftigen Montag, als den 2. December, wird eine ansehnliche Partie starkes, meist eichenes Strachholz auf dem Stock in kleinen Abtheilungen meistbietend verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

**V e r k a u f.**

In Osnitz sind 100 Stück fettes Brackvieh zu verkaufen. Solche können nach Belieben bis Weihnachten abgeholt werden.

**Z u v e r k a u f e n.**

Das Dominium Ober: Glauche, Trebnitzer Kreises, bietet 9 Schock starke hochstämmige Aepfelbäume der edelsten Sorten zum Verkauf an. Das Verzeichniß der Sorten, so wie der Preise der Bäume wird der Gärtner Krause besagten Orts Kauflustigen vorlesen, oder auf portofreie Anfragen übersenden.

**V e r k a u f s : A n z e i g e.**

Mein hier selbst gelegenes städtisches Vorwerk mit vollständigem, sowohl lebenden als todtten Inventarium, bin ich Willens zu verkaufen. Das Wohnhaus, welches massiv gebaut ist, enthält 6 Stuben, schöne Gewölbe und Keller, auch kann die Hälfte des Kaufsquantums darauf stehen bleiben. Briefe erbittet sich portofrei.

F r a n z N a d i g.

Schmiedeberg im November 1833.

**Spiegelgläser- und Spiegel-Verkauf.**

Mehrere Trumeaux, wie auch Spiegel mit und ohne Schränkchen, modern und gut gearbeitet, stehen billig zum Verkauf in den 7 Kurfürsten am Ringe.

**W a g e n , V e r k a u f.**

Ein vierstücker Staatswagen und ein halbgedeckter Wagen, beide modern gebaut, sind an den Bestbietenden zu verkaufen. Näheres im

Anfrage: und Adreß: Bureau  
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

**K a u f : G e s ü c h.**

Es werden 150 Stück gesunde, zur Zucht taugliche Mutterschafe mit der Wolle gegen sofortige Bezahlung zu kaufen gesucht. Wer gesonnen ist, dergleichen billig abzulassen, wird gebeten, die desfalligen Mittheilungen portofrei unter der Adresse A. Z. an das Königl. Postamt zu Strehlen gelangen zu lassen.

Eine Gutspacht von 3000 — 5000 Nthlr. wird zum Termin Johanni k. J. von einem soliden cautionsfähigen Pächter zu entrenten beabsichtigt.

Anfrage: und Adreß: Bureau  
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

**F ü r D a m e n**

ist bei Frieße in Leipzig erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt: Ecke), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Dels zu haben:

**Kleines Etui von Mustern zu weiblichen Kunstarbeiten.**

im Futteral 25 Sgr.

In seinen 22 Kupfertafeln, welche die neuesten Dessains zum Sticken in Canevas mit Seide und Wolle, zur deutschen und französischen Weißstickerei, zum Wasche-Zeichnen und Roth-Sticken, zum Perlen-

sticken, zum Blondiren oder Stopfen, und zu Strumpf-rändchen enthalten, findet man mehre Alphabete, einige kleine gut colorirte Figuren, Devisen ic., die mannigfaltigsten Kanten, Mittel- und Eckstücke, Kränze und Zweige, mit Namen und Buchstaben; — kurz die brauchbarsten Muster fast zu jeder Damenarbeit. In dem beigegebenen Büchlein stehen medicinische Hausmittel bei Augenschwäche, Kopfgicht, Fußübeln, den Schwämmchen, Haarausgehn, Nervenschmerzen, Gerstenkörnern ic. ic; ferner sehr viele wirthschaftliche Vortheile, Lehren beim Waschen und Färben, und endlich auch mehre gute Küchenrecepte.

**Literarische Anzeige.**

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau ist zu haben:

**Praktische Trommel- und Pfeiferschule**

oder Vorschrift zur Anlernung und Ausbildung der Tambours und Querpfeifer. Eine Anweisung für Regimentstambours und Solche, denen es obliegt, den Tambours das Schlagen zu lehren, mit den Regeln über den Platz der Tambours in der Schlachtordnung und über die Signale der Regimentstambours für die verschiedenen Schläge. Nebst Anleitung, Trommeln zu bauen, Vorschlägen, die Uniform und den Rang der Tambours betreffend und mit 39 Musikbeilagen für die Pfeifer, worauf 11 verschiedene Signale, 19 Märsche aller Art und 9 andere passende Musikstücke enthalten sind. Von Carl Ciofano, Regimentstambour des Großherzogl. Weimariischen Infanterie-Regiments ic. Mit 6 lithographirten Abbildungen. Motto: Un regiment sans tambour est comme une fille sans amour. 12. Gehftet. 7½ Sgr.

**Literarische Anzeige.**

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt: Ecke) zu haben:

**Der englische Büchsenmacher.**

Oder gründliche Anweisung alle Arten von Gewehren, Büchsen und Pistolen, nebst Percussions-, Sicherheits-schlössern und übrigem Zubehör, nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen zu verfertigen. Nebst Belehrungen über die verschiedenen Arten des Schieß- und Knallpulvers; Nachrichten über die bedeutendsten Gewehrfabriken Europa's und dergleichen mehr. Für Büchsenmacher und Büchsenhändler.

Von G. C. Alison.

Nach den Englischen bearbeitet und mit mehreren französischen und deutschen Erfindungen und Verbesserungen vermehrt. Mit 103 Abbildungen in Stein-druck. 8. 25 Sgr.

## Literarische Anzeige.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Neuestes Modell- und Musterbuch

für  
**Eisen- und Stahlarbeiter,**  
so wie für

Mechaniker und Maschinisten.

Enthaltend Abbildungen aller Arten deutscher, französischer und englischer Schlösser nebst Schliess-Kappen, Schlüsseln, Schlüssel-Rauten, Schlossschildern, Vorgesperrn und Drückern, Geldkasten-, sehr complicirten Kassen- und Schatullen-Schlössern, Thür- und Fensterbeschläge, Stützen, Wetterfahnen, Laternenträger, Gitterwerk, Geländer, Thore, Schrauben, Walzwerk, Cylinder, Räder, Gewehrslösser, Cirkel, alle Arten Scheeren, (Tuch-, Schaf- etc. Scheeren) Zangen, Schraubstöcke, Federn, Pendeln, Uhren, Drehbänke und andere Maschinen. Nach dem neuesten engl. und franz. Geschmack

von

Marius Wölfer.

2te verbesserte und vermehrte Auflage, auf 129 Tafeln. geh. 1 Rthlr. 20 Sgr.

## Literarische Anzeige.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Anekdoten über und für Geistliche.

Interessant und erheiternd. 18 Hundert. geh. 10 Sgr.

## Bausprüche,

bestehend in Meurer-, Zimmermanns-, Dach- und Schieferdecker-Reden,

bei Legung eines Grundsteins, Besetzung des Schlusssteins, nach vollendetem Michten eines Gebäudes, Aufsetzen eines Thurmknopfes u. s. w. Mit einem Anhang, welcher eine Rede bei Vollendung eines Fahrzeuges auf Binnengewässern enthält. Von F. C. Fehler. 8. 20 Sgr.

## Nachricht.

Den dritten Theil meiner

**Anleitung zur Fabrication der Seife,** welcher so äußerst wichtig ist und wovon Alles abhängt, nun vortheilhaft und sicher arbeiten zu können — werde ich auf Anrathen mehrerer meiner Kollegen, die im Besitz desselben sind, nicht öffentlich erscheinen lassen. Der selbe ist daher bei mir nur in Manuscript gegen franco Einsendung von 15 Rthlr. zu haben; doch kann man sich unter gleicher Bedingung auch an die Herold'sche Buchhandlung in Hamburg und an Herrn Buchhändler G. P. Aderholz in Breslau wenden, die jeden Auftrag prompt besorgen.

Um möglichen Irrungen vorzubeugen, ist jedes Exemplar mit meiner eigenhändigen Unterschrift und mit meinem Vetschaft versehen. Ohne dieses stehe ich für nichts ein, weil man leicht getäuscht werden könnte. Insbesondere mache ich noch darauf aufmerksam, daß ich jeden Fabrikanten, der mich mit dem Stand seines Geschäfts bekannt macht, noch besondere Vorschriften zu geben pflege, die sich auf Local-Verhältnisse beziehen, wovon oft, wie man leicht denken kann, sehr viel abhängt.

Joh. Georg Grebe.

## Kalender-Anzeige.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), A. Zerk in Leobschütz und B. Gerloff in Dels, ist zu haben:

**Allgemeiner schlesischer Volks-Kalender**  
auf 1834.

Mit 1 Abbildung des Königl. Schlosses zu Charlottenburg. 8. geh. 10 Sgr., mit Papier durchschossen 12 Sgr., gebunden 13 Sgr.

**Johann Neubarth's fortgesetzter astronomisch-historischer und Schreib-Kalender** auf 1834.

Zum Gebrauch der Lande Schlesien, Lausitz und anderer benachbarter Gegenden. Mit der Ansicht von Obersalzbrunn. 4to. in Umschlag mit Papier durchschossen 10 Sgr., gebunden 12½ Sgr.

**Neuer und alter Kalender** auf 1834.  
12mo. geh. 5 Sgr. geb. mit Papier durchschossen 7 Sgr.

**Schreib- und Termin-Kalender.**  
Gebdn. 23 Sgr.

**Kleine Cruis-Kalender** in Futteral 4 Sgr.  
**Tafel-Kalender** auf buntem Papier und Pappe 5 Sgr.

**Große Comtoir-Kalender** auf Pappe 5 Sgr.  
**Kleine Comtoir-Kalender** auf Pappe 4 Sgr.

## Literarische Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu beziehen:

## Der Schiedsmann

in den Königl. Preuß. Staaten, oder: Hand- und Formularbuch über die Verfassung und Verwaltung der in Preußen, Schlesien und Brandenburg eingeführten Schiedsamter. Zum Gebrauch sowohl für Schiedsmänner, als auch für Partheien, welche sich an Schiedsamter wenden wollen, von J. A. L. Fürstenhal. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Diese zeitgemäße und gemeinnützige, mit so ungetheiltem Beifall aufgenommene Schrift, enthält nicht nur eine gedrängte Uebersicht über die gesetzlichen Bestimmungen aller zum Ressort der Schiedsmänner gehörigen

Rechts-Angelegenheiten, sondern auch eine vollständige Sammlung von Mustern und Formularen zu Klagen, Verhandlungen, Vergleichen, Protokollbüchern, Belags-Akten, Tabellen und Nachwehungen u., und ist daher für Schiedsmänner als eine gründliche und faßliche Anleitung zur Ausübung ihres Amtes unentbehrlich.

Neisse, im October 1833.

Theodor Hennings, Buchhändler.

So eben ist erschienen und bei den Herren S. P. Oberholz, (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), Max und Komp., A. Goshorsky, Fr. Henke, Wilh. Gottl. Korn, C. Leuckart, so wie in allen übrigen dortigen und auswärtigen Buchhandlungen zu haben:

Ekendahl, D. G. von, allgemeine Staatslehre. 2r. Band. gr. 8. 1834. Druckvelinpapier, Preis Rthlr. 3 11/4 Sgr. Der erste Band kostet Rthlr. 2 7 1/2 Sgr.

Inhalt des zweiten Bandes: 1) Rechtsverwaltungslehre. 2) Heer- und Wehrwesenslehre. 3) Allgemeine Wirthschaftslehre. 4) National- oder Volkswirthschaftslehre. 5) Staatshaushaltungslehre. 6) Anhang.

Dieses Werk gehört unter die Zahl derer, welche jedem gebildeten Vaterlandsfreunde, weiß Standes er sey, empfohlen werden müssen.

Neustadt a/Osra, am 28. October 1833.

J. K. G. Wagner.

Literarische Anzeige.

Bei Fr. Tendler in Wien ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) zu haben:

Huldigung den Frauen.

Taschenbuch für das Jahr 1834.

Herausgegeben von

J. F. Caselli.

12r. Jahrg. mit 6 Kupfern, elegant geb. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Inhalt. I. Prosa: Novellen und Erzählungen von L. Kruse, H. Meynert, L. Roland, Andr. Schumacher und Luise Beck. II. Gedichte von Bauernfeld, Ebert, Anastasius Grün, A. v. Maltitz, Raupach, Seidl, dem Herausgeber u. a. m.

J. E. C. Leuckarts Lesebibliothek

wird fortwährend mit den neuesten literarischen Erscheinungen vermehrt. Hiesige und Auswärtige können jederzeit der Leihbibliothek, dem Journal- und Taschenbuch-Lesezirkel, der Jugendsbibliothek, dem Lesezirkel der neuesten Bücher und Modejournale, so wie dem Musikalien-Leih-Institute beitreten; auch sind hundert und mehr Bände zum Wiederverleihen unter billigen Bedingungen zu erhalten.

Neue Musikalien

bei

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung (am Ringe No. 52.)

Herold, F., „der Zweikampf“, kom. Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen des Planiard für die deutsche Bühne bearbeitet von dem Freiherrn von Lichtenstein, vollständiger Clavier-Auszug 8 Rthlr.

Herz, H., „Régérations Musicales“. Rondaux, Variat., Fantaisies p. le Piano composés sur 24 Thèmes favoris. Oe. 71. 1—4me Suite à 1 Rthlr. 5 Sgr.

Küfner, J., 6 Airs favoris, et un Entr'actes d'une Comédie, du Japon. Recueillis p. Dr. de Siebold arr. p. le Pfte. 15 Sgr.

Lemoine, H., 12e Bagatelle p. le Pfte. sur la Ronde du „der Zweikampf“ de F. Herold, 10 Sgr.

Mazas, F., „la Babillarde“ Scène- Caprice pour le Violon avec acc. de Quatnor. Oe. 37. 22 1/2 Sgr. — le même avec Piano 20 Sgr.

Sagrini, L., Régération des Amateurs. 7 Morceaux choisis de plus jolis Opéra arr. p. la Guitare. Op. 13. 15 Sgr.

Nebst sehr vielen andern neuen Musikalien, worüber Anzeigen, Prospecte und Verzeichnisse nebst dem Plan der

Musikalien-Leih-Anstalt

stets unentgeltlich verabreicht werden bei

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung.

Feinste Bleistifte

in grösster Auswahl, vom weichsten, aller schwärzesten Blei, in alle Nüancen übergehend, bis in den härtesten Ton, zum Gebrauch für freies Handzeichnen, Schattiren, Planzeichnen, Schreiben und Liniren, offerirt unter Garantie der vortrefflichsten Qualität

Die Papier-Handlung

F. L. Brade,

dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Grosse frische Holsteiner Austern in Schalen erhielt mit gestriger Post und offerirt

Friedrich Walter,

Ring No. 40. im schwarzen Kreuz.

Be k a n n t m a c h u n g.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich die im Riesengebirge angefertigten Knieholzartikel bestens. Zu haben während des Marktes, in einer Bude der Riemerzeile, dem Goldarbeiter Herrn Sommer gegenüber.

W o n s k i.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Termine empfehlen wir uns  
**den hiesigen und auswärtigen Kapitalisten zur sichern Ausleihung**  
 ihrer verfügbaren Gelder, von der größten bis zur kleinsten Summe, à 5 auch zu 6 Prozent jährl. Zinsen,  
 und  
 zum Ein- und Verkauf von Staats-Papieren, Erbforderungen, Hypotheken  
 und andern Dokumenten.

Eben so wird zu diesem Termin die Zinsen-Erhebung und Auszahlung  
 bei der hochlöblichen Landschaft, so wie bei andern Behörden zc.  
 von Pfandbriefen, Staatspapieren und Dokumenten,  
 gegen eine Vergütung von  $1\frac{1}{2}$  Sgr. vom Hundert übernommen und besorgt.

Anfrage- und Adress-Bureau  
 im alten Rathhause.

R. S. Von Kapitalisten, welche uns mit Unterbringung ihrer Gelder beehren, ist an uns für derartige Verwaltung nichts zu entrichten.

Die echten Coliers anodynes  
 welche das Zahnen der Kinder so sehr leicht befördern;  
 Echte Müllerdosen neuester Art,  
 mit Perlmutt eingelegt, bunt oder in Gold gemalte  
 und ganz einfache;

Gestempelte Alkoholometer mit Temperatur,  
 Bier-, Branntwein-, Lutter-, Essig-, Birriol- und  
 Laugen-, Waagen, Thermometer jeder Art, Barometer,  
 und Thermometer-Röhren, sämmtlich von J. C. Grei-  
 ner senior & Comp. in Berlin;

Echt englische Chemische Dinte,  
 zum Zeichnen der Wäsche, die niemals ausgewaschen  
 werden kann;

Gleiwitzer eisernes emaillirtes Koch- und Brat-  
 geschirre mit dauerhafter Emaille  
 empfangen wiederum und verkaufen äußerst wohlfeil  
 Hübner & Sohn, eine Striege hoch  
 Ring, (urd Kränzel-Markt) Ecke No. 32.

Frische Hollsteinsche Austern in  
 Schalen

erhielt per Post und offerirt:

Carl Fr. Prätorius,

Albrechtsstr. No. 39 im Schlutiusschen Hause.

### A n z e i g e.

Einem hoch-n Adel und hochgeehrten Publikum beehre  
 ich mich eracbenst anzuzeigen, daß ich mein Waarenlager  
 von Winterhüten und Hauben, nach den neuesten Pariser  
 und Wiener Mode-Journals gearbeitet, auf das Voll-  
 ständigste assortirt habe. Auch werden Hüte in allen  
 beliebigen Farben gefärbt. Da ich in den Stand ge-  
 setzt bin, die billigsten Fabrikpreise zu stellen, so sehe ich  
 einer gütigen Abnahme entgegen.

Die Strohhutfabrik und Damen-Vuh-Handlung  
 des E. G. Langenberg, Ring, halten  
 Mond No. 51.

\*\*\* Für Mädchen und Knaben. \*\*\*  
 No. 9 Albrechts-Strasse 1 Stock ist so eben eine  
 sehr schöne Auswahl Spielzeug zu höchst billigen  
 festen Preisen angekommen, z. B. die schönsten  
 Köpfe mit Haartouren, Indische Jongleurs, Telegraphen,  
 Landkarten und andere Gegenstände zum Zerlegen, La-  
 terna magica, Kochöfen nebst eisernem Küchengeräthe,  
 Lotterie, Schach und Gesellschaftsspiele aller Art, archi-  
 tekton. Belustigungen, optische Ansichten, feine Kutschen,  
 Cabriolets von japanirtem Blech, Bogen und Sattel,  
 Pferde mit Geschirre, Reißzeuge, chines. Feuerzeuge und  
 Feuerwerke, Optiken, Theatres, Material und Specereis  
 Handlungen, Stühle, Tische und Sopha's, Wochen-  
 märkte, Jahrmärkte, Landgüter, Schweizerereien, Obstgär-  
 ten, Lustgärten, Lager mit Zelten, Städte und Dörfer  
 mit Edelhof, Hottentotten, Wohnung, Zucker-Plantagen,  
 Thiergärten, Kohlengruben, Judenschulen, Zinn- und  
 Holz-Figuren u. a. m.

Ferner erlaube ich mir die Parfümerie- und Toilette-  
 Seifen-Hauptniederlage des A. Brichta de Paris  
 dem Wohlwollen des hochgeehrten Publikums zu empfeh-  
 len; dieselbe ist mit den neuesten Gegenständen dieser  
 Branche auf's Beste assortirt und enthält gegen 500 Sor-  
 ten diverse Odeurs.

Auch wird zu 2 Pensionairs, die sich der Handlung  
 widmen, ein dritter gesucht, und gegen mäßige Pension  
 die doppelte italienische Buchhaltung, deutsche, englische  
 und italienische Correspondence und Coursberechnung  
 aller Plätze Europas gratis gelehrt.

Der Kaufmann E. Brichta,  
 No. 3 Kränzelmarkt im Gewölbe und No. 9  
 Albrechts-Strasse 1 Treppe in Breslau.

Zum Kirnisch-Fest  
 Dienstag den 26ten und 27ten d. M. lade ich ganz  
 ergebenst ein.

Galler, Cofettier in Pöpelwitz.

## A n z e i g e.

Die unlängst etablirte Liqueur-Fabrick: Catharinenstraße No. 11 neben dem neuen Königlichen Ober-Post-Amte, empfiehlt sich sowohl hier als auswärts mit den besten Liqueuren aller Art zu den möglichst billigsten Preisen; auch empfiehlt sich dieselbe in einem dazu sich eignenden Locale, mit zu jederzeit bereit findenden gutem Frühstück, gutem Punsch und Grogg, verspricht die prompteste Bedienung und bittet um geneigten Zuspruch.  
J. W. J u f t.

## Thorner Pfefferkuchen.

Es empfiehlt sich einem hochverehrten Publikum ganz ergebenst J. W. Bähr aus Thorn mit seinen besten Pfefferkuchen; besonders offerire ich schöne Lebkuchen à Dhd. 20 Sgr., Katarshinen à Dhd. 4 Sgr., schöne Zucker- und Mandelnüsse, wie alle Sorten große und kleine Pfefferkuchen, welche von langer Dauer sind. Meine Bude steht auf der Naschmarktfette und ist mit dem Thorner Stadtwappen bezeichnet.

## 25 Rthlr. Belohnung.

Am 19ten d. M., sind auf dem Wege von Breslau nach Oels folgende Waaren von einem beladenen Wagen gestohlen worden, als:

- 1 Stück, 36 $\frac{3}{4}$  Ellen, dunkel-olivengraunes Damentuch,
- 1 Stück, 38 $\frac{1}{2}$  Ellen schwarzen Sammtmanschester,
- 1 Stück, 36 $\frac{1}{2}$  Ellen dunkelblauen Circassien und
- 1 Stück, 37 $\frac{1}{2}$  Ellen dunkelgrün Circassien.

Wer zur Wiedererlangung dieser Gegenstände verhilft, und im Kleider-Gewölbe des Herrn L. Schweizer, Parade-Platz-Ecke, nähere Auskunft deshalb erteilt, erhält obige Belohnung.

## Zur Kirnisch,

Dienstag als den 26sten und Mittwoch den 27. November, wo für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt seyn wird, ladet ergebenst ein

J. Sauer, Cofettier, in Schafgotzgarten.

## Reisegelegenheit.

Gute Retourgelegenheit nach Berlin zu erfragen drei Thoden Neuschefstraße.

Dieser Zeitung ist heute ein Verzeichniß neuer empfehlungswerther Schriften, welche im Verlage von Hennings und Hopf in Gorha erschienen und in Breslau bei Wilhelm Gottlieb Korn zu haben sind, beigefügt.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunzsch.

## Vermiethungs - Anzeige.

Das dem Hospital für alte hilflose Dienstboten zugehörige, an der Ziegelbastion gelegene Gärtchen mit tragbaren Obstbäumen, Blumengewächsen und einem heiz- und bewohnbaren Hause soll von Term. Weihnachten d. J. ab anderweitig vermietet werden, und wird zu diesem Behufe auf den 30sten d. M. Vormittags um 11 Uhr an Ort und Stelle ein Termin anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden, mit dem Bemerkten, dass der Haushälter im Hospitalgebäude von heut an bereit seyn wird, den Pachtgegenstand in Augenschein nehmen zu lassen.

Breslau den 26. November 1833.

Das Vorsteher-Amt des Hospitals für alte hilflose Dienstboten.

## Wohnung; Vermiethung.

Wegen schneller Veränderung ist eine besonders schöne aus 4 großen Stuben nebst Zubehör bestehende Wohnung, ganz nahe dem Ringe, sogleich, oder auch zu Weihnachten d. J. zu vermieten. Darauf Reflektirende werden ersucht, sich an den Commissionair Gramann, Ohlauerstraße der Landschaft schrägeüber, zu verwenden.

## Zu vermieten

und Weihnachten oder Ostern zu beziehen ist wegen Todesfall Albrechtsstraße No. 3 eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend aus drei zusammenhängenden Wohnstuben, Küche nebst Stube und Stubenkammer, so wie gehörigem Beigelaß. Näheres beim Hauswirth.

## Angekommene Fremde.

Im blauen Hirsch: Hr. v. Wasyky, Lieutenant, von Würbitz. — In den zwei goldnen Löwen: Hr. Eberhard, Conducteur, von Oppeln. — Im goldnen Fepfer: Hr. Gritsch, Ober-Landes-Gerichts-Referend., von Glogau. — Im Privat-Logis: Hr. Rau, Referend., von Landeberg a. d. W., Ohlauer Straße No. 58; Hr. Höblmann, Curab., von Schweinsdorf, Altbüßerstraße No. 47.